

Kreative Modelfotografie

Originelle Low-Budget-Lösungen für drinnen und draußen

Bearbeitet von
Jamari Lior

1. Auflage 2016. Buch. XIV, 306 S. Hardcover
ISBN 978 3 86490 347 2
Format (B x L): 19 x 25 cm

[Weitere Fachgebiete > Kunst, Architektur, Design > Fotografie > Besondere Themen und Arten der Fotografie](#)

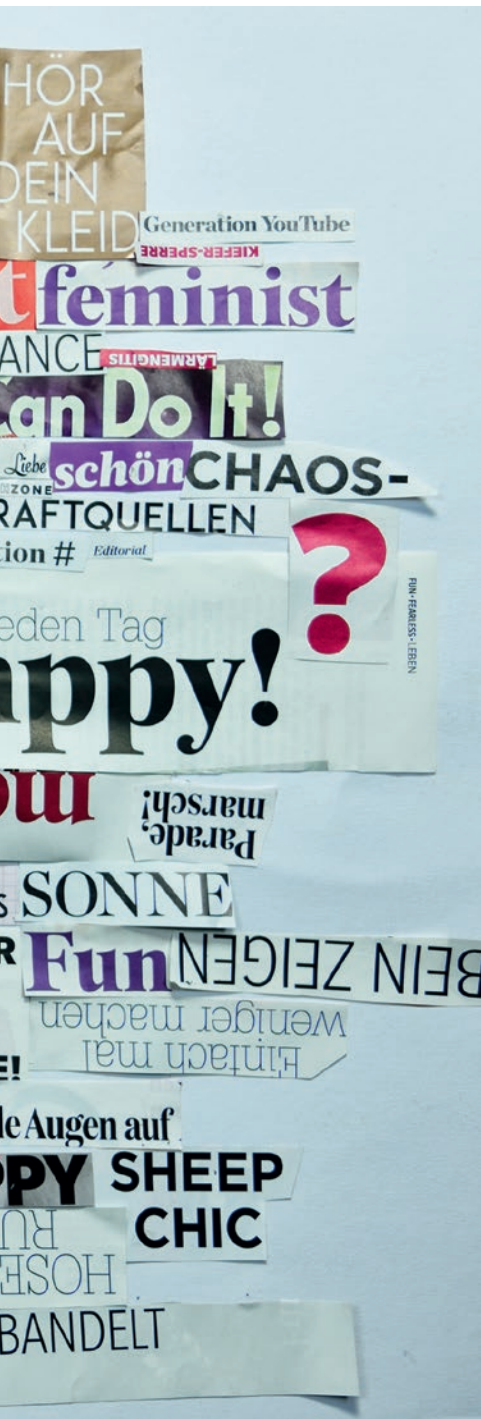
Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.





06

Einfacher, spannender, vielfältiger

Wie gelangen Sie zu mehr Abwechslung? Und zu mehr Freude am Fotografieren?



6-1: Mit Bokeh und Schatten kamen gleich zwei kreative Techniken in diesem Bild zum Einsatz.

Mit kreativen Techniken genießen auch fortgeschrittene Fotografen den Spaß am Ausprobieren. Man lernt seine Kamera und seine Objektive neu kennen und schafft oft besonders individuelle Werke.

Außerdem bieten Ihnen diese Techniken verschiedene Einsparmöglichkeiten: Sie sparen Zeit, indem Sie den Bearbeitungsaufwand geringer halten, und Sie sparen Geld für Locations, da diese oftmals eine geringere Rolle spielen als bei »normalen« Fotos. Auch in puncto Outfit und Styling können Sie Zeit und Geld sparen, da einige kreative Techniken mit unspektakulärer Modelaufmachung sogar besser zur Geltung kommen.

Da ich kreativen Techniken schon eigene separate Veröffentlichungen gewidmet habe, nenne ich an dieser Stelle nur kurz die in meiner Arbeit wichtigsten.

Hinter Stoff

Auf zauberhaft einfache Weise können Sie Ihrem Bild einen besonderen Look verleihen: Spannen Sie in geringem Abstand vor der Linse einen farbigen, hellen und möglichst transparenten Stoff. In die Mitte sollten Sie ein größeres, am besten leicht unregelmäßiges Loch reißen oder schneiden, damit Sie noch fokussieren können. Der Effekt ähnelt einer farbigen Vignette. Dies können Sie noch variieren, indem Sie den Stoff nicht ganz gerade spannen, sondern leicht in Wellen legen oder einen gemusterten Stoff wählen. Dabei sollte er stets Transparenz aufweisen, ansonsten haben Sie sehr dunkle Stellen im Bild.



6-2: Hier befindet sich nicht die Linse, sondern das Model hinter einem dünnen bestickten Stoff, außerdem wurde Bokeh eingesetzt.

Flair

Diese Technik basiert auf dem Prinzip der Tiefenunschärfe. Häufig sehen Sie Bilder von Modellen, deren Hintergrund stark verschwommen erscheint. Um dies zu erzielen, steht das Model in einiger Entfernung von diesem Hintergrund und Sie fotografieren es mit offener Blende und in höheren Brennweiten.

Die hier vorgestellte Technik meint jedoch nicht nur diesen Effekt: Sie können sich die Tiefenunschärfe auch umgekehrt zunutze machen, indem sich in einigem Abstand vor dem Model Elemente befinden, die aufgrund des Fokus auf dem Model ebenfalls unscharf werden. Oft sieht man dies bei Fotos, die Modelle in der Natur zeigen – im Vordergrund befinden sich noch ein paar unscharfe Blätter. Derartige Elemente können Sie ganz bewusst auswählen und einsetzen.

Hierfür halten Sie Elemente, zum Beispiel Gräser, Ketten oder Bänder, vor die Linse, sodass sie sich seitlich vom Hauptmotiv befinden. Dieses Halten erfordert einige Übung – ich fotografiere dann einhändig und halte sie mit der zweiten Hand. Natürlich können Sie auch einen Assistenten bitten, die Elemente zu halten, erfahrungsgemäß ist das Finetuning

6-3: Vorder- und Hintergrund sind aufgrund von offener Blende und Zoom unscharf. Ein eigenes Flair-Element wurde nicht eingesetzt.



Flair-Elemente

- › Satin-, Woll- oder Spitzenbänder in unterschiedlichen Farben
- › Blumen bzw. Kunstblumen
- › Gräser
- › dünne Gardinen einseitig oder rechts und links
- › Armbänder oder Ketten aus matten Perlen oder Ähnlichem.



6-4: Die vor die Linse gehaltenen gelben Bänder sollen Dynamik und Farbkontrast einbringen.

dann aber zu ungenau. Sie können sich die Sache auch erleichtern, zum Beispiel mit einem Ring aus Draht, auf dem Sie die Elemente dekorieren und den Sie leicht verbiegen können. Gleiches funktioniert mit einem Papprahmen. Eventuell können Sie so etwas auch an der Kamera, am Objektiv oder an einem Stativ befestigen, sodass Ihnen wieder beide Hände für die Kamera zur Verfügung stehen.

Blende, Zoomfaktor, Objektiveigenschaften und Abstand des Flair-Elements zur Linse bestimmen, wie der Effekt ausfällt. Dabei ist die allergrößte Blendenöffnung nicht immer die beste Wahl: Bei Blende 1,2 bemerkt man von den Elementen manchmal nur noch einen sanften Schleier auf dem Bild. Leider kann ich Ihnen keine konkreten Kameraeinstellungen liefern, denn diese hängen von verschiedenen Faktoren ab: von Ihrer Blende bzw. den Möglichkeiten Ihres Objektivs, von der Brennweite, von der Linsenkonstruktion in Ihrem Objektiv, vom Abstand der Linse zum Flair-Element und natürlich vom gewünschten Effekt.



6-5: Glanzstellen passend zum glitzernden Kopfputz

Bokeh

Diese Technik macht sich die Eigenschaft von glitzernden Elementen zunutze, die unfokussiert dazu tendieren, kreisförmige oder mehrreckige Strukturen zu erzeugen. Wenn Sie wie bei der Flair-Technik mit den Bokeh-Elementen eine Art Rahmen um Ihr Motiv kreieren, verleiht das Ihrem Bild eine glamouröse Aura. Damit Sie die Bokeh-Strukturen erzeugen können, benötigen Sie noch stärker als bei Flair Licht, das auf das Bokeh-Element fällt. Wenn Sie zum Beispiel das Model mit einem vor Ihnen platzierten, also mit der Rückseite zu Ihnen zeigenden Dauerlicht ausgeleuchtet haben, wird auf das sich nah bei Ihrer Kamera befindende Bokeh-Element verhältnismäßig zu wenig Licht fallen. Sie können nun eine gesonderte Lampe für die Anleuchtung des Bokeh-Elements aufbauen. Diese Lampe müsste sich dann schräg hinter Ihnen befinden, damit das Element auf der zur Kamera zeigenden Seite von Licht



6-6: Eine Mischung aus Flair und Bokeh umrahmt die kleine Szenerie. In der Bearbeitung kam noch eine Strukturüberlagerung hinzu, die man vor allem an den Rändern erkennt.



6-7: Bokeh, kombiniert mit Tüll, erschafft strukturierten Glanz.

angestrahlt wird. Das kann aber auch bedeuten, dass dieses Extralicht das Licht im Set stört. Dem können Sie entgegenwirken, indem Sie das Bokeh-Element nur mit einer Taschenlampe mit geringem Abstand anstrahlen. Falls Sie ein transparentes Bokeh-Element nutzen, Glasperlen etwa, können Sie sogar Licht von der anderen Seite, also leicht in Richtung Kameraobjektiv zeigend, nutzen.

Bokeh-Elemente

- › Perlenketten aus Perlmutter(imitat) oder (buntem) Glas
- › glänzender Silber- oder Goldschmuck
- › Lametta
- › goldene oder silberne, am besten verschnörkelte Kerzenständer
- › Stahlwolle (Vorsicht beim Auseinanderreißen!)

Durch Glas

Es gibt mehrere Möglichkeiten, mit Glasstücken oder -scheiben kreativ zu fotografieren.

Sie können zunächst mit Glas mehrere Ebenen schaffen. Dies funktioniert zum Beispiel, indem Sie durch ein Glas fotografieren, das Sie zuvor mit Wasserfarbe bemalt haben. Wasserfarbe eignet sich hierfür besonders gut, weil sie – je nach Wassergehalt – Transparenzen aufweist. Bei deckender Farbe müssten Sie die Farbe auf der Scheibe extra ausleuchten, was häufig Reflexionen auf der Scheibe zur Folge hat. Senkrechte Scheiben, auf denen die Wasserfarbe lineare Tropfspuren hinterlässt, erhalten Sie zum Beispiel über eine Terrassentür, die durch die Malerei sicher nicht dauerhaft ruiniert wird.



6-8: Vertikal: Vor dem Model wurde in einem gewissen Abstand eine mit Wasserfarbe bemalte Scheibe platziert. Neben den Farbschlieren sieht man auch Lichtreflexionen.



6-9: Und diesmal horizontal – Wasserfarbe auf einer Scheibe.

Auch mit horizontalem Glas, etwa einem Glascouchtisch, unter dem das Model liegt, erzeugen Sie interessante Bildthemen: Zum Beispiel lässt sich stark mit Wasser angemischte Wasserfarbe in Farbflecken so auftragen, dass sich eine Rahmung des Modelgesichts ergibt. Auch Objekte können Sie auf die Scheibe legen, hinter denen das unter der Scheibe liegende Model zurücktritt. Normalerweise wirken hier nicht zu stark dreidimensional erscheinende und damit auch nicht zu große Schatten werfende Objekte am besten. Über mehrere Scheiben in unterschiedlichem Abstand können Sie sogar die Illusion von Bewegung erzeugen, etwa wenn es so wirkt, als würden Blumen auf das Model regnen.

Die einfachste Möglichkeit, eine exakt horizontale Scheibe zu finden, sind, wie schon erwähnt, Couchtische mit Glasscheibe. Sie passen von der Höhe auch recht gut: Das Model findet darunter Platz und doch sind die auf der Scheibe befindlichen Objekte nicht so weit entfernt, dass sie bei mittlerer Blendenöffnung zwangsläufig unscharf werden. Falls Sie keinen gläsernen Couchtisch haben, kann eine Glasscheibe auch auf gleich hohe Stühle platziert werden.

Eine weitere Möglichkeit, Glas in der Modelfotografie kreativ einzusetzen, besteht in der Arbeit mit Reflexionen. Dabei können Sie lediglich Licht reflektieren, um Ihren Bildern Glamour zu verleihen, oder andere Ansichten der Location reflektieren. Typischerweise findet das bei Available Light oder nur mit geringem Aufhellblitz statt, um eine verhältnismäßig schwache Reflexion nicht wegzublitzen. Sie benötigen ein Glasstück, das nicht besonders groß sein muss. Die Scheiben kleiner Bilderrahmen sind ideal, es kann sich aber auch um Glasbruch handeln, der natürlich mit der gebotenen Vorsicht anzufassen ist. Das Handling ist ähnlich der Flair- und Bokeh-Technik nicht ganz einfach. Ihre Wunschreflexion erhalten Sie vielleicht nur in einem ganz bestimmten Winkel, der schwer zu finden und zu halten ist.

Ein Trick besteht darin, mit gebogenem Glas bzw. transparentem Plastik zu arbeiten. Hiermit fällt es oft leichter, Reflexionen ins Bild zu bringen. Gebogenes transparentes Plastik finden Sie zum Beispiel an den Visieren von Motorradhelmen. Ausrangierte Visiere bekommen Sie sehr günstig auf Flohmärkten – eventuell müssen Sie den zugehörigen Helm gleich mitkaufen. Sie können ihn vielleicht noch als Requisite verwenden, ansonsten wäre ich mit Helmen, deren Vorgeschichte man nicht kennt, eher vorsichtig.

Vor allem bei zerbrochenem Glas können Sie die Reflexionen der Glaskanten toll zur Geltung bringen. Im Bereich der scharfen Kanten



6-10: Hier war es gar nicht nötig, Glas zur Reflexion auszupacken: In der Location gab es genug Scheiben, die Reflexionen insbesondere der Lämpchen ermöglichten.



6-11: Bei diesem Bild ging es darum, die Reflexion der Bäume einzufangen und zu überlagern. Besonders relevant ist dabei der Abstand der Linse sowohl zu den zu reflektierenden Objekten als auch zur Scheibe und zum Model. Bei offener Blende verschwimmt die Kante der Scheibe, das Model und die reflektierten Äste sind zum Teil scharf.



6-12: Fotografiert durch eine geschliffene Glasscheibe, werden die Perlenketten an den Rändern des Motivs noch dupliziert.

wird das Licht besonders gebrochen und ergibt Bokeh-Effekte. Etwas weniger scharf, aber auch etwas weniger glamourös funktioniert das auch mit transparentem Plastik, das gerissen, verformt oder geschnitten wurde.

Glaskugeln kommen in der Architektur- und Landschaftsfotografie häufig zum Einsatz, sie verzerren die Proportionen zwar, ergeben aber spannende visuelle Effekte und den Eindruck einer »Welt in der Schneekugel«. Achtung bei Sonneneinstrahlung: Legen Sie die Kugeln nie auf brennbaren Untergrund – die Kugel entzündet besser als Lupen!

Geschliffenes Glas wie etwa bei Bierglasfenstern oder Glaskristallen, wie sie an Kronleuchtern zu finden sind, duplizieren Teile des Bildes.

Schließlich kann es gerade bei expressiven Themen interessant wirken, wenn das Model Bezug auf frontal zur Kamera gedrehtes Glas nimmt, etwa dieses mit einer Hand berührt oder – noch extremer – das Gesicht gegen das Glas drückt, sodass es sich verzieht.

Butter- und Farblinse

An das Objektiv anschraubbare Linsen liegen beim Glas-Thema nahe: Der Klassiker ist die Schutzlinse, ein transparentes dünnes Glas, das an das Objektiv geschraubt wird, um es vor Kratzern und Staub zu schützen. Es bewirkt dementsprechend natürlich zunächst keine Änderung des Bildlooks. Sie können aber diese günstigere Schutzlinse so bearbeiten, dass sie spannende Effekte zaubert:

Hauchen: Eine besonders einfache, aber sehr fluide Technik ist das Hauchen. Hierfür sollte es nicht zu warm sein! Hauchen Sie die Linse an und drücken Sie mittig in die nun beschlagene Fläche Ihren Finger, sodass Sie eine freie Stelle zum Fokussieren auf Ihr Hauptfotomotiv haben. Nun müssen Sie ganz schnell fokussieren und abdrücken, bevor das Beschlagene schon wieder verschwunden ist. Da Sie mit dieser Technik Ihr Equipment wenig beanspruchen, benötigen Sie nicht einmal unbedingt eine Schutzlinse.

Farbe: Ähnlich der bemalten Glasscheibe können Sie auch die Linse mit Wasserfarbe bearbeiten. Da aber kaum Licht auf diese Farbe fällt, werden die Stellen mit Farbauftrag in jedem Fall dunkler. Arbeiten Sie also relativ sparsam mit der Farbe! Sie können die Farbe auch ungleichmäßig auftragen und die Schutzlinse dann beim Fotografieren in Position drehen.

Butter oder Öl: Diese Technik wurde schon in der Analogzeit gerne eingesetzt: Wenn Sie an die Ränder der Linse Öl oder Butter schmieren, erhalten Sie eine weiche Vignette. Diese lässt sich über das Schmieren noch variieren, etwa wenn Sie strahlen- oder kreisförmig schmieren. Licht an den Rändern Ihres Motivs kann in den Schlieren auch glamouröse Effekte ergeben. Mit der Zeit verschmiert die Linse jedoch immer stärker, muss dann geputzt und neu bestrichen werden. Eine stabilere Variante besteht darin, nicht mit Butter oder Öl zu arbeiten, sondern mit transparentem Kleber, den Sie dickflüssig auftragen.



6-13: Der Effekt wurde durch eine mit Butter bestrichene Linse erzeugt; in der Bildbearbeitung kam noch eine weiße Grunge-Ebene hinzu.